

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 65 (1994)
Heft: 8

Artikel: Weiterbildungsnachmittag beim Zentralschweizer Heimleiter- und Heimleiterinnen-Verband : der dipl. Heimleiter, die dipl. Heimleiterin
Autor: Ritter, Erika / Vonaesch, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-812228>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weiterbildungsnachmittag beim Zentralschweizer Heimleiter- und Heimleiterinnen-Verband

DER DIPLOMIERTER HEIMLEITER, DIE DIPLOMIERTER HEIMLEITERIN

Von Erika Ritter und Werner Vonaesch

Mitte Juni lud der ZHV seine Mitglieder zu einer bildungspolitischen Nachmittagveranstaltung ins Alterswohnheim Feldheim, Reiden, ein. Das Programm beinhaltete Information und Diskussion zum Thema «Der dipl. Heimleiter/die dipl. Heimleiterin sind Tatsache geworden». Im Mittelpunkt der Ausführungen durch die beiden Referenten, Werner Vonaesch, Zentralsekretär, und Paul Gmünder, Bildungsbeauftragter beim Heimverband Schweiz, standen Ausführungen zum Weg und zur Geschichte bezüglich des nun Biga-anerkannten Berufes des dipl. Heimleiters/der dipl. Heimleiterin. Dazu wurden Fragen erörtert wie: Wie sieht die neue Heimleiterausbildung im Heimverband Schweiz aus? Was heißt das für die bereits tätigen Heimleitungen? Wie werde ich nachträglich dipl. Heimleiter/dipl. Heimleiterin? Raum fanden aber auch bildungspolitische Überlegungen.

Werner Vonaesch äusserte einleitend ein paar bildungspolitische Gedanken aus der Sicht des Heimverbandes Schweiz. Anknüpfend an der Vorgeschichte, wie es zu Beginn der siebziger Jahre aus den spürbaren Bedürfnissen heraus zum ersten «Grundkurs für Heimleitungen» gekommen war, seine Entwicklung zur heutigen «Diplomausbildung für Heimleitungen» und schliesslich zur Höheren Fachprüfung und damit zum dipl. Heimleiter, zur dipl. Heimleiterin, ein Ziel, das nicht allerorten auf Zustimmung gestossen ist.

Weshalb wird eine höhere Fachprüfung für einen Beruf aus dem Sozial-

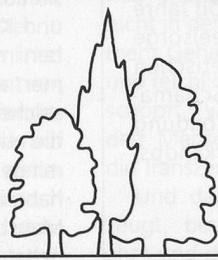
wesen ausgerechnet vom Biga anerkannt? Diese immer wieder gestellte, durchaus berechtigte Frage, wurde im Rahmen der bildungspolitischen Gedanken einleuchtend beantwortet. Die Höhere Fachprüfung, insbesondere eine Biga-anerkannte Fachprüfung, dürfte der Heimleiterschaft zurzeit die beste Verankerung ihres Berufsbildes gewährleisten. Beim Heimverband Schweiz kennt man den Wert von Diplomen, aber auch ihre Grenzen. Die Diplomausbildung wird unbestritten permanent ihre Beiträge an die berufspolitische Entwicklung und indirekt auch an die Hebung der Betreuungsqualität in den Heimen leisten. Aber es wird immer gute Heimleiter und Heimleiterinnen geben, die keine Diplomprüfung abgelegt haben, ebenso wird es diplomierte Heimleiter und Heimleiterinnen geben, die ihrer Aufgabe nicht gerecht zu werden vermögen. Der Heimverband Schweiz wünscht sich inskünftig mehr und mehr gute Diplomierte.

Paul Gmünder, Bildungsbeauftragter und Leiter der Diplomausbildung, beim Heimverband Schweiz, stellte seinerseits die verbandseigene Diplomausbildung vor. Seine Ausführungen zum grundlegenden Konzept machten deutlich, dass der Heimverband mit diesem anspruchsvollen Lehrgang nicht einfach, im Sinne einer ertragsbringenden Dienstleistung, einen Diplomlehrgang anbieten will, sondern in einem wohldurchdachten Vierstufen-Modell mit flexiblen Einstiegsmöglichkeiten alle Absolventen auf diese äusserst mannigfaltige und anspruchs-

volle Aufgabe vorbereiten will. Im zweiten Teil seiner Ausführungen wandte sich Paul Gmünder der Höheren Fachprüfung zu. Seine Erläuterungen zum Prüfungsreglement gab Antwort auf viele offene Fragen bezüglich der gestellten Voraussetzungen, Anforderungen, Prüfungsablauf und anderes mehr. Die Fachzeitschrift Heim hat sie, liebe Leserinnen und Leser, mit ihrer Sonderbeilage in der Juli-Ausgabe zum Thema «Diplomausbildung» ausführlich dokumentiert.

Nach den informativen Referaten und einer rege benutzten Diskussion stellte Heimleiter Urs Brunner «sein» Heim vor. Das erst 1990 eröffnete Regionale Alters- und Pflegezentrum Feldheim, Reiden, stellt ein Gemeinschaftswerk von vierzehn Gemeinden im unteren Wiggertal dar. Mit der Eröffnung des Feldheims ging der Traum der siebziger Jahre von einem regionalen Pflegeheim, verbunden mit einem geräumigen Altersheim in Erfüllung. Dabei war von Anfang an klar, dass das Altersheim sich nicht nur um seine Bewohner zu kümmern hat, sondern seine Dienste auch den daheimlebenden Betagten anbieten soll. Damit erfüllt das Feldheim eine Zentrumsfunktion in der Betagtenbetreuung der Region. Die Veranstaltungsteilnehmer und -teilnehmerinnen konnten sich auf einem Rundgang von der Zweckmässigkeit und von der ansprechenden Architektur des Baus überzeugen lassen. Abschliessend erhielten sie die Gelegenheit, die Arbeit der Küchenbrigade zu testen. ■

ALTERSARBEIT IM WANDEL



SEN T I V O

Rufen Sie uns an!

Sentivo AG
Dienstleistungen für das Alter
Stauffacherstrasse 106, 8004 Zürich
Telefon 01/291 51 21

Ein Unternehmen des SV-Service